

Anstelle eines Vorworts 5

Einladung zum Lesen

A. Text und Interpretation 7

1. Was ein Text ist 7
Bedrucktes Papier
2. Was eine Interpretation ist: Zielsetzung, Grenzen, Anforderungen ... 11
Vom Versuch, Buchstaben zum Leben zu erwecken
 - 2.1. Was eine Interpretation leisten soll: Zielsetzung 11
 - 2.2. Was eine Interpretation leisten kann: Grenzen 14
 - 2.3. Was eine Interpretation leisten muss: Anforderungen 17
3. Welche Arbeitsweisen möglich sind:
textimmanenter und textübergreifender Ansatz 19
Gezielte Programmwahl

B. Die Textanalyse 24

1. Wie man eine textimmanente Interpretation vorbereitet 24
Solide Vorarbeit
 - 1.1. Welches Verfahren sich für die Textanalyse eignet 25
Gewusst wie
 - 1.2. Vorarbeit: Erkennen der Textart 26
Nicht nur für Neugierige
 - 1.3. Vertiefendes Lesen 26
Auf Nummer Sicher gehen
 - 1.4. Differenzierendes Unterstreichen 26
Mut zur Farbe
 - 1.5. Ergänzendes Kommentieren 27
Es darf gedacht werden
 - 1.6. Sprachprobleme lösen 28
D wie Duden
 - 1.7. Sachfragen klären 30
Man kann ja nicht alles wissen
2. Inhalt und Form – Wie man einen Text durchschaut 31
Zur Sache
 - 2.1. Wovon der Text handelt 31
Kurz und bündig
 - 2.2. Welche Struktur der Text hat 32
Hier hat jemand mit System gearbeitet
 - 2.3. Welche sprachliche Gestaltung vorliegt 38
Zu Gast auf der Baustelle
 - Semantischer Befund 39
Kleine Materialkunde
 - Syntaktischer Befund 50
Architekturstudien für Fortgeschrittene
 - Phonetischer Befund 57
Akustisches Beiprogramm

Inhalt

C. Die Interpretation	70
1. Wie man eine textimmanente Interpretation durchführt	70
Kleines Einmaleins der Interpretationstechnik	70
1.1. Was grundsätzlich zu empfehlen ist	71
Allgemeine Tipps	71
1.2. Wie man eine Interpretation aufbaut	74
Hier ist Systematik gefragt	74
1.3. Wie man überzeugt – Arbeiten mit Textbelegen	75
Von nichts kommt nichts	75
1.4. Wie man Bedeutungsnuancen erfasst und Mehrdeutigkeiten meistert	81
Aus der Trickkiste	81
1.5. Wie man Darstellungsperspektiven berücksichtigt	81
Blickwinkleien	81
2. Lyrische, epische und dramatische Texte:	88
Was im Einzelfall geraten wird	88
Gattungsbezogene Anregungen	90
2.1. Lyrische Texte	107
Wenn es persönlich wird	107
2.2. Epische Texte	123
Wenn es etwas zu erzählen gibt	123
2.3. Dramatische Texte	123
Wenn viel passiert	123
Anstelle eines Nachworts	141
Ein wenig zum Nachdenken	141
Stilmittel, Vers- und Strophenformen	142
Wie die Fachleute manches nennen	142
Lerntipps	148
Quellenverzeichnis und Textübersetzungen	154
Lösungsteil	157
Stichwortverzeichnis	175

Benutzerhinweise

Der Text dieses Bandes entspricht – mit Ausnahme der Originalzitate – der neuen Rechtschreibung.



Hier finden Sie
Wissens- und
Merkswertes.

Übung



Hier können Sie
sich an die Arbeit
machen.

Anstelle eines Vorworts

Ein Wort

*Ein Wort, ein Satz – : aus Chiffren steigen
erkanntes Leben, jäher Sinn,
die Sonne steht, die Sphären schweigen
und alles ballt sich zu ihm hin.*

*Ein Wort –, ein Glanz, ein Flug, ein Feuer,
ein Flammenwurf, ein Sternenstrich –,
und wieder Dunkel, ungeheuer,
im leeren Raum um Welt und Ich.*

GOTTFRIED BENN

Über Lesen und Bücher

Solange das Lesen für uns der Initiator ist, dessen Zauberschlüssel uns in der Tiefe unseres Selbst das Tor zu Räumen öffnet, in die wir sonst nicht einzudringen vermocht hätten, ist seine Rolle in unserem Leben heilsam. Gefährlich dagegen wird das Lesen, wenn es, statt uns für das persönliche Leben des Geistes wach zu machen, versucht, sich an dessen Stelle zu setzen; wenn die Wahrheit uns nicht mehr als ein Ideal erscheint, das wir nur durch das innere Fortschreiten unseres Denkens und durch die Bemühung unserer Seele verwirklichen können, sondern als etwas Materielles, das auf den Seiten der Bücher abgelagert ist wie ein von andern fertig zubereiteter Honig, den wir nur aus den Regalen der Bibliothek zu nehmen und dann passiv in vollkommener Ruhe des Körpers und des Geistes zu verzehren brauchen.

MARCEL PROUST